



Von der Bildmitte unten schräg nach links verläuft die Fürther Straße. Nördlich davon (gelblich eingefärbt) bis zur Pegnitz erstreckt sich das frühere AEG-Areal, das zum „Campus“ werden soll.

Foto: TH

Industrie-Brache soll ein lebendiges Stadtviertel werden

Architektur-Studenten der TH Nürnberg zeigen Forschungsprojekt zur Umwandlung des Areals „Auf AEG“ zum Wissenschaftsstandort

VON LOTHAR HOJA

Wie verwandelt man das ehemalige Industrie-Areal „Auf AEG“ in einen Wissenschafts-, Forschungs- und Kreativ-Standort? Um diese Frage geht es bei dem Forschungsprojekt „AEG_campus_2030“ an der Technischen Hochschule (TH) Nürnberg.

Was die 22 Master-Studenten aus der TH-Fakultät Architektur bisher zu diesem Thema erarbeitet haben, ist derzeit in einer Ausstellung im TH-Gebäude in der Bahnhofstraße 90 zu besichtigen. Gezeigt werden fünf unterschiedliche Masterpläne, wie sich das immerhin 17 Hektar große Areal zwischen Fürther Straße und Pegnitz entwickeln könnte.

„Der neue Campus soll nicht nur Hightech-Standort sein, sondern ein offenes, heterogenes und lebendiges Stadtquartier, das sich in die Weststadt integriert. Er soll den Bürgerinnen und Bürgern neue öffentliche Frei-

räume und einen besseren Zugang zur Pegnitz bieten – und damit der Weststadt neues Leben einhauchen“, definiert der Projektleiter, Prof. Florian Fischer, die Aufgabe.

Ausgangspunkt ist die Absicht der Bayerischen Staatsregierung, den früheren AEG-Standort in einen Campus für mehr als 7000 Studierende der Technischen Hochschule Nürnberg und der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg umzuwandeln. *Wie bereits mehrfach berichtet*, soll diese sogenannte Konversion beiden Hochschulen eine zukunftsweisende Planung ermöglichen und der Stadt Nürnberg einen enormen Entwicklungsschub zum Wissenschaftsstandort geben.

„Bei unserem Forschungsvorhaben haben wir alle Beteiligten und späteren Nutzer mit im Boot“, erklärt der Architekt und Dozent Roland Bachmann, der zusammen mit Prof. Fischer das Projekt leitet. Auf diese Weise sollen möglichst viele Wünsche

und Anregungen frühzeitig in die späteren Planungen einfließen. Konkretes Ziel des Forschungsprojektes ist es laut Fischer und Bachmann, eine möglichst genaue Beschreibung dessen zu liefern, was in einem späteren Architekten-Wettbewerb zur Gestaltung des AEG-Areals gefordert wird.

Zu diesem Zweck haben die Master-Studierenden im abgelaufenen Winter-

semester umfangreiche Vorarbeiten geleistet. Insgesamt gab es drei Workshops, in denen insgesamt neun Experten zu Gast waren.

Zum Beispiel untersuchten die Studierenden drei vergleichbare Konversions-Projekte in der Schweiz. Des Weiteren ging es um die Integration eines Wissenschafts-Campus in ein bestehendes städtisches Umfeld (also keine Neugründung „auf der grünen Wiese“) und um die Frage: Wie sollten Räume gestaltet sein, die Wissenschaftlern möglichst kreatives Arbeiten ermöglichen?



In der Ausstellung zeigen Master-Studenten, was sie sich zur Umwandlung des früheren Industriestandortes überlegt haben.

Foto: Barbara Zinecker

① Die Ausstellung „AEG_campus_2030“ im TH-Gebäude Bahnhofstraße 90 ist am heutigen Samstag von 7 bis 19 Uhr sowie am Sonntag, 15. Februar, von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Vom 28. Februar bis zum 8. März wird die Ausstellung dann im Offenen Büro der Stadt Nürnberg, Lorenzer Straße 30, zu sehen sein.